

*Wenn du durch Wasser gehst, will ich
bei dir sein, dass die Ströme dich
nicht ersäufen sollen; und wenn du
ins Feuer gehst, sollst du nicht
brennen, und die Flamme
soll dich nicht
versengen.“*

Jesaja 12,34

Feuer und Wasser – zwei Elemente voller Gegensätze.
Feuer, das wärmt und Licht gibt, aber auch brennt und zerstört.
Wasser, das kühlt und erfrischt, aber auch überschwemmt und Heim und Leben vernichtet.

Die Feuerwehr ist eine notwendige, notabwendende Einrichtung. Berufliche und freiwillige Helferinnen und Helfer sind Tag und Nacht rufbereit und riskieren sogar ihr eigenes Leben.

Ein Kreuz dieser Form – das Andreaskreuz – ist ein Symbol für Wachsamkeit. Es fordert uns zu einem aufmerksamen Leben auf.

Wer trägt unser Leben und gibt uns Zuversicht, wenn wir doch einmal in Not geraten und keine Hilfe in der Nähe ist? Gott, den der Prophet sagen lässt: „Ich bin bei dir!“



Standort: Feuerwehr Ergste,
Kirchstr. 75
Künstler: Holger Hülsmeier
Material: Eichenholz
Einweihung: 2012



Holger Hülsmeier

Holger Hülsmeier

Die 12. Station – Zuversicht

Feuerwehr – Sirenen, die signalroten Autos, die Entschlossenheit und Professionalität im Einsatz, alles das hat mich immer fasziniert.

Feuerwehrleute sind Menschen aus unserer Mitte, die mutiger sind als andere und uns helfen, wenn es darauf ankommt. Deswegen war ich doppelt glücklich, als es hieß: Du hast nicht nur den Zuschlag für die 12. Segenswegstation bekommen. Das Werk soll auch noch vor der Feuerwache in Ergste aufgestellt werden. Toll!

Die ersten Assoziationen, die relativ schnell zu einem konkreten Modell wurden, kreisten um die Form des Andreaskreuzes – die alltägliche Kreuzform aus dem Straßenverkehr, die zu Achtung und Vorsicht aufruft.

„Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass die Ströme dich nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.“

Jes. 43,2

Dieses Bibelwort war bei der Arbeit das spirituelle Gegengewicht zu meiner Feuerwehrzuneigung. Es geht offenkundig um Vertrauen und Zuversicht. Vertrauen in Zeiten der

Bedrängnis, wenn es hart auf hart geht. Worauf können wir uns verlassen? Auf unsere Familie, auf unsere Freunde, auf die Feuerwehr, auf Gott. Mein Andreaskreuz ist eine Menagerie von aufeinander gesetzten Figuren: Mal so verzweifelt, dass sie das Schreckliche nicht mehr hören wollen, gleich die Hände vors Gesicht schlagen. Andere sind oben auf. Darunter geht es im Wortsinne 'drunter und drüber', das Leben wird auf den Kopf gestellt. Auf der anderen Seite des Kreuzes ist das Schlimmste überstanden, es wird wieder optimistisch – die Hand zum winkenden Gruß erhoben. Unten hat jemand schon wieder Profil und Kontur gewonnen – beides Synonyme für Zuversicht.

Das alles aus dem Material, das unsere westfälischen Unwetter viele Jahre aushält – Eichenholz nämlich. Da wo sich die Stellen in Gestalt stilisierter Leitern kreuzen (geht es bergauf oder bergab?) ist das Holz im Feuer (des Lebens) geschwärzt. Rund 450 Kilo bringt diese 'Zuversicht' auf die Waage. Zuversicht kann nicht schwer genug wiegen, finde ich!

Holger Hülsmeier
Im Mai 2014